

# Inhalt

I. Vorbemerkung . . . . .	7
II. Beschreibungen des Untergangs Die schriftstellerischen Anfänge seit 1943 . . . . .	9
III. Die Suche nach dem Standort Die Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit und die Wende zu zeitgenössischen Stoffen (1947–1951) . . . . .	28
IV. Zufall und Notwendigkeit Die Kriminalerzählungen als Requiem auf den Detektivroman und das geschlossene Kunstwerk . . . . .	46
V. Der Platz hinter dem Mond Die Schweiz als Arbeitsstätte, soziales Engagement und die beiden Welten (1951–1955) . . . . .	64
VI. Uns kommt nur die Komödie bei Die politische Begründung der Theatertheorie und ihre Konsequenzen . . . . .	81
VII. Kritik der Wohlstandsgesellschaft Bauen als Zerstörung, „Güllen“ und andere Fälle (1955–1960) . . . . .	88
VIII. Die Ausmerzung des Individuums Weltgeschichte in den ‚Physikern‘ und der Mensch „an sich“ (1961–1965) . . . . .	100
IX. Entmythologisierung der Politik Bearbeitungen und Endspiele (1966–1975) . . . . .	113
X. Vom Sinn hinter dem Unsinn Versuch einer Musterkritik . . . . .	149
XI. Anmerkungen . . . . .	157
XII. Literaturverzeichnis . . . . .	166
XIII. Zeittafel zu Leben und Werk . . . . .	171